

So viel soll das Feuerwehrhaus in Sig'dorf kosten

Auch einen Zeitplan hat das Planungsbüro vorgestellt – Gemeinde erhält Zuschüsse

Von Mandy Hornstein

SIGMARINGENDORF - Das Feuerwehrgerätehaus in Sigmaringendorf soll umgebaut und saniert werden. Wenn alles nach Plan läuft, sollen die Arbeiten bis Ende des kommenden Jahres fertiggestellt werden, erklärte Jürgen Gaiser vom Architekturbüro Planquadrat den Gemeinderäten in der jüngsten Sitzung den aktuellen Stand. Auch eine genaue Kostenverteilung präsentierte er der Gemeinde. Das erfreuliche für die Gemeinde: Seit der ersten Kosteneinschätzung haben sich kaum Änderungen ergeben.

Der Umbau mit allen Verbesserungen an der Außenanlage und allen Nebenkosten soll brutto knapp 2,4 Millionen Euro kosten. Durch eine Fachförderung und den Ausgleichsstock erhält die Gemeinde jedoch einen Zuschuss von rund 350.000 Euro. „Das ist sehr erfreulich und bedeutet, dass wir uns fast den Betrag der gesamten Mehrwertsteuer sparen können“, sagt Bürgermeister Philip Schwaiger bei der Vorstellung. Für einen Teil der Kosten am Bestandsgebäude könne zudem mit einer weiteren Unterstützung durch die Bundesförderung für effiziente Gebäude gerechnet werden.

Jürgen Gaiser wies das Gremium jedoch darauf hin, dass es bis zur Kostenfeststellung eine Kostenabweichung von 10 Prozent nach oben oder auch unten geben könne. „Aber das Pendel ist aktuell nicht mehr so groß, wie in der Kostenschätzung“, sagte er.

Das Grundstück ist bereits im Besitz der Gemeinde, deshalb müssten dafür keine Kosten mehr berücksichtigt werden. Größter Kostenpunkt ist die Baukonstruktion in Höhe von 1,12 Millionen Euro sowie die technischen Anla-



So soll das Feuerwehrhaus in Sigmaringendorf nach dem Umbau aussehen.

FOTO: PLANQUADRAT

gen in Höhe von 375.000 Euro. Die vorbereitenden Maßnahmen wie Rückbauarbeiten der Garage hinter dem Feuerwehrhaus schlagen mit 25.000 Euro zu Buche, die Außenanlagen und Freiflächen mit 52.500 Euro, die Ausstattung soll 60.000 Euro kosten und die Baunebenkosten wurden auf 22 Prozent geschätzt und mit 360.000 Euro kalkuliert.

Es sei geplant, zuerst mit den Anbauarbeiten zur Lauchert zu beginnen und erst dann das Bestandsgebäude zu verändern. Die

Einsatzfähigkeit der Feuerwehr sei aber auch während der gesamten Dauer der Bauarbeiten gegeben, erklärte Kommandant Ivo List auf Nachfrage aus dem Gremium.

Im neuen Feuerwehrhaus soll alles besser werden: Bisher gibt es zu wenig Parkplätze für die Privatautos der Feuerwehrleute, es gibt keinen stolperfreien Zugang zum Feuerwehrhaus, die Umkleidekabinen befinden sich in der Fahrzeughalle ohne Spinde sondern nur mit offenen Holzregalen

und sind für den Einsatz durch den engen Raum ungeeignet und im Winter sehr kalt.

Nach guter Planung hat sich der Rat für einen Anbau, an der hinteren Seite in Richtung Lauchert entschieden. Für einen Einsatz können die Feuerwehrleute diesen mit den Umkleiden direkt betreten und im Anschluss in die Fahrzeughalle gehen. Der Anbau wird in Holzplanken gefasst und trägt einen „Feuerwehr“-Schriftzug. Auch eine Dachterasse soll es geben.

Auf der Basis der aktuellen Planungsvorstellung vor dem Gremium soll ab sofort im Nachgang in mehreren Paketen die Ausschreibung der Leistungen erfolgen. Im

Oktober diesen Jahres sollen die Vorabmaßnahmen und die Rückbaumaßnahmen erfolgen, sodass mit dem Umbau schließlich im März kommenden Jahres begonnen werden könne. Das Planungsbüro rechnet aktuell mit einer Fertigstellung Mitte Dezember 2024, sollte alles nach Plan verlaufen.